

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 12

Illustration: "Sind Sie der Kerl, der den Gartenzwerg erfunden hat?!"
Autor: Fischer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Volkes Weisheit

Am Geld, im Trunk und im Zorn
erkennt man des Menschen Gemüt.

Eines Tages

Rudyard Kipling warnte Studenten
in einer Ansprache davor, allzuviel
an Geld, Position und Ansehen zu
denken: «Eines schönen Tages wer-
den Sie einem Menschen begegnen,
dem das alles nichts bedeutet, und
dann wird Ihnen klar werden, wie
arm Sie sind.»

Teilunsterblichkeit

Nur wenn wir unsere Rechnungen
nicht bezahlen, können wir – sagt
Wilde – hoffen, im Gedächtnis der
Krämer fortzuleben.

Vogelscheuchengesichter

Ein Wort von Gotthelf: Du mein
Gott, es gibt sie dick genug, die an
ihrem Geldsäckel nichts ertragen
mögen und die Gesichter machen
wie ertaubte Löwen, wenn man
nur von weitem Miene macht, sie
um einen Batzen zu bringen, ja die,
wie man Bündenschücher (Vogel-
scheuchen) auf frisch angesäeten
Plätzen aufsteckt, um die Vögel zu
vertreiben, solche Bündenschüch-
gesichter Tag um Tag machen, da-
mit kein Vogel nicht einmal Miene
mache, nach ihrem Geldsäckel zu
recken.

Ursache und Wirkung

Das Geld muß – so meinte der Hu-
morist Saphir – auch eine tüchtige
Portion Luft enthalten, weil da-
durch so manche Menschen aufge-
blasen werden.

Nervus rerum

Als ich jung war, erklärt Oscar
Wilde, glaubte ich, Geld sei das
Wichtigste im Leben. Jetzt, wo ich
alt bin, weiß ich, daß es tatsächlich
das Wichtigste ist.

Portemonnaie

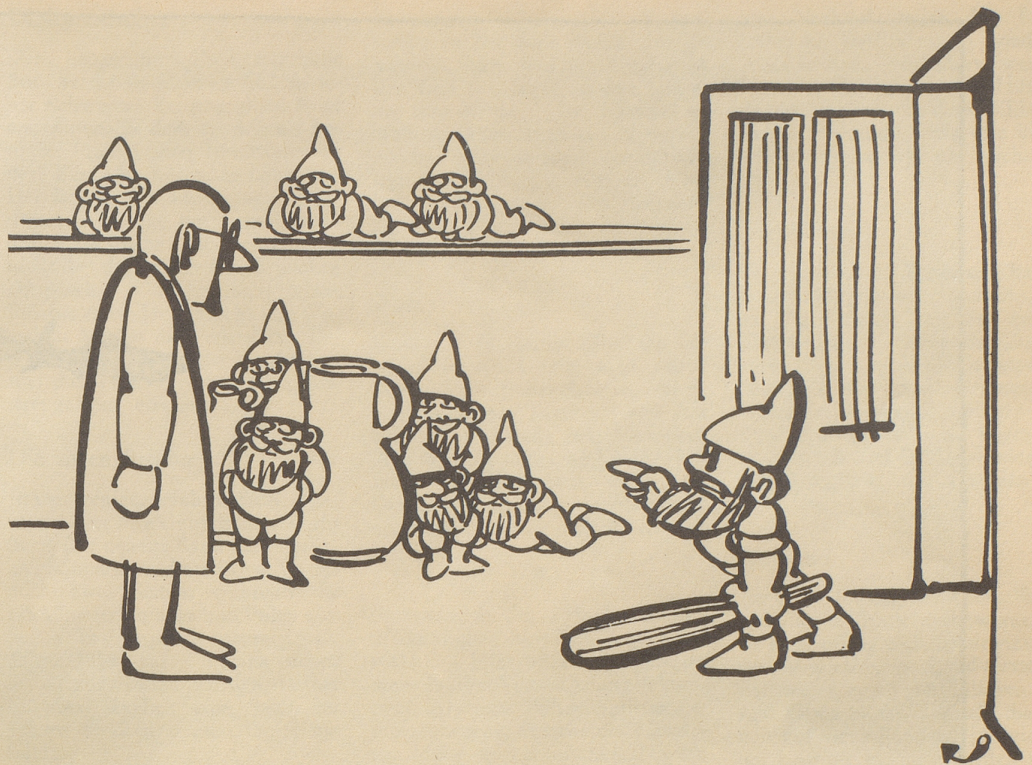
Ein Portemonnaie, meditierte Ro-
bert Walser, stellt Beziehungen her
und ändert Ansichten. Was ausein-
anderlatterte, leimt Geld unglaub-
lich flink zusammen.

Verpulvern

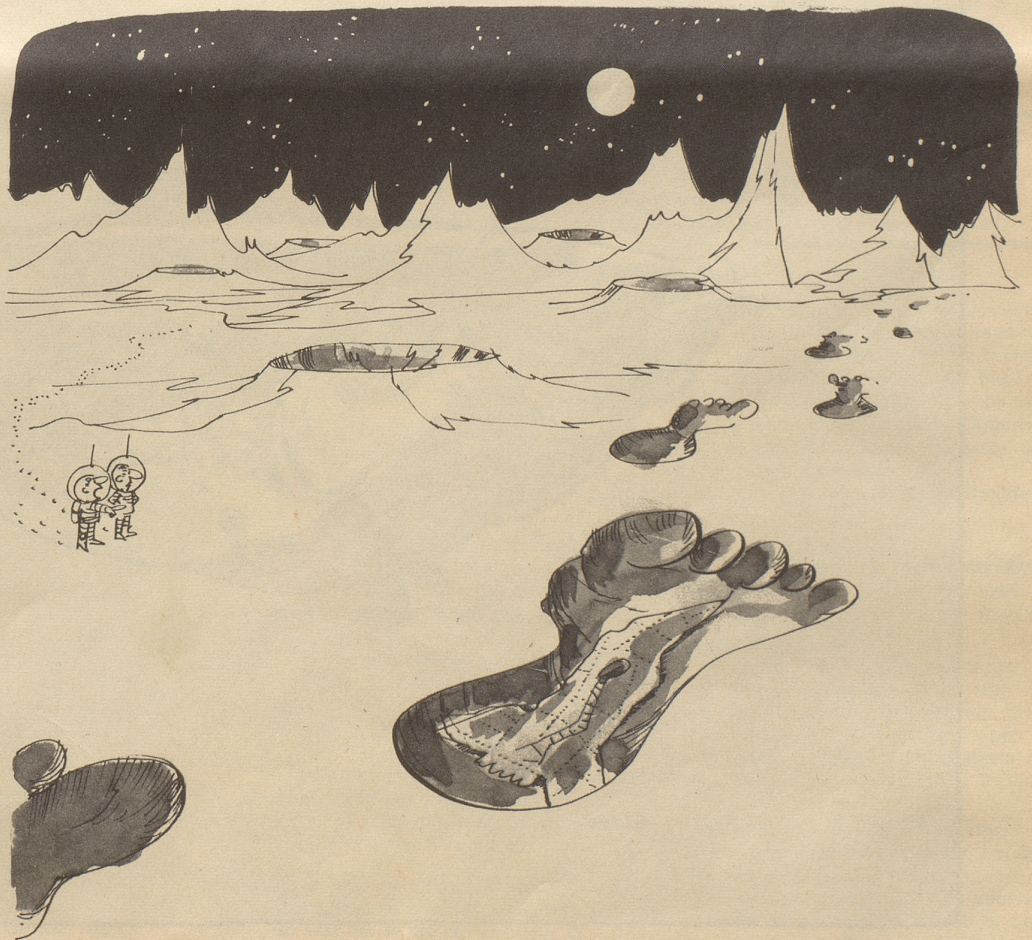
Die Welt, warnte Karl Kraus, wird
sich einmal wundern, daß sie kein
Geld mehr hat. So geht's jedem,
der es verpulvert.

Faustregel

Sei freundlich zu jedermann, bis
du eine Million hast; nachher ist
jedermann freundlich zu dir.



«Sind Sie der Kerl, der den Gartenzwerg erfunden hat?!»



«Merkwürdig — ich könnte wetten, daß unsere Rakete vor einer Stunde noch hier stand . . . »